



Lila Dorndorf (von links), Céline Peran und Gabriel Mattei.

Foto: Klaus Eloff

Alle waren begeistert

Kinderoper »Brundibár« in der Kehler Friedenskirche aufgeführt

Ein Konzert für die ganze Familie gestalteten Solisten mit Kinderchor der Singschule an der Friedenskirche und dem Kammerensemble Kehl-Straßburg am Sonntag in der Friedenskirche mit der Kinderoper »Brundibár« von Hans Krása.

Kehl (elf). Ein lebhaftes Publikum bei einer Veranstaltung für Kinder vorzufinden, ist nicht ungewöhnlich, bei der musikalischen Aufführung einer Oper für Kinder und ihre Eltern schon gar nicht. Dem Publikum in der Friedenskirche wurde eine Oper konzertant dargeboten, die alle begeisterte. Am Ende, nach dem Schlusschor, bei dem die Kin-

der ihren Triumph über den Neider Brundibár freien Lauf ließen, verlangte der anhaltende Beifall eine Zugabe. Diese erfüllte Dirigent Gabriel Mattei mit der Wiederholung der Schlusszene.

Die Geschichte handelt von zwei Kindern, zauberhaft gesungen von Lila Dorndorf und Céline Peran, die für ihre kranke Mutter die notwendige Milch nicht kaufen konnten. So versuchten sie es mit Betteln und Gesang, was ihnen aber ein anderer Bettler, Brundibár, gesungen und gesprochen von Wei Xia, neidete und sie vertrieb. In der Nacht danach erschienen ihnen Tiere im Traum, die ihnen helfen wollten. Am kommenden Tag holten die Tiere aus dem Traum alle Kinder der Stadt,

und so gelang es den Kindern mit einem großen Chor, den Brundibár zu vertreiben, das notwendige Geld zu erbetteln und die Milch für die kranke Mutter zu kaufen. Welch ein Triumph für die Armen.

Komponist Hans Krása hatte das Stück 1938 im KZ geschrieben, in dem er 1944 ums Leben kam. Brundibár wurde noch im Konzentrationslager heimlich einstudiert und aufgeführt.

Diese Aufführungen wurden in Szenen eines Propagandafilms als Beweis für das gute Leben im Ghetto benutzt. Man hatte nicht die eigentliche Aussage verstanden, die hinter dem Opernlibretto steht, nämlich, dass man gemeinsam auch gegen einen Unterdrücker siegen kann.